

Dienst am Wort

7. Juli 2019
3. Sonntag nach Trinitatis

Jesaja 55,1-5

Höret, so werdet ihr leben!

Liebe Gemeinde,

der Mensch ist so geschaffen, dass er die Beziehung zu anderen Menschen braucht – und die Beziehung zu Gott. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zu seinem Gegenüber – und das meint, dass der Mensch in Beziehung zu Gott steht. Das gehört eigentlich zum Menschen dazu.

Die Verbindung zu Gott ist aber seit dem Sündenfall bei Adam und Eva unterbrochen worden. Die Bibel berichtet uns dort von der Vertreibung aus dem Paradies.

Unser Körper besteht zum größten Teil aus Wasser und damit es uns gut geht und der Körper funktioniert, braucht er viel Wasser. So schön das Wetter jetzt endlich ist, wenn es so warm ist und die Sonne den ganzen Tag scheint, dann schwitzen wir den ganzen Tag und nachts auch noch und brauchen entsprechend viel Wasser, mehr Wasser als sonst. Wenn der Körper etwas braucht, bekommen wir Hunger oder Durst.

Wenn wir keine Beziehung zu Gott hätten, würde uns etwas fehlen, was aber zu uns als Menschen gehört. Was machen wir dann als Menschen? Wir suchen uns einen Ersatz. Wir setzen an die Stelle Gottes etwas anderes.

Das ist ein ganz normales Verhalten. Wenn ein Kettenraucher mit dem Rauchen aufhört, dann braucht er in der Regel eine Ersatzhandlung, und das ist dann oft auch das Essen. Weil er keine Zigarette mehr in den Mund stecken will, steckt er sich ein Bonbon in den Mund, oder etwas anderes zu essen und nimmt dabei zu.

Der Mensch, der ohne Gott lebt, entwickelt die Beziehung, die er zu Gott haben sollte, zu einem Ersatz.

Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott!

Das kann ein schöner Sportwagen sein, den ich hüte wie meinen Augapfel. Das kann der Beruf sein, für den ich alles tue und der sogar wichtiger wird als Freunde und Familie. Das kann Macht, Besitz und Lust sein.

Warum gebt ihr euer Geld aus für Brot, das nichts taugt,

und euren sauer verdienten Lohn für Nahrung, die nicht satt macht.

Gott lädt hier sein Volk Israel ein, mit ihm zu leben, die Beziehung zu ihm aufzubauen und zu pflegen. Gott ruft zum Glauben an ihn.

Und weist hier auch schon auf Christus hin und darauf, dass nicht nur das Volk Gottes von Gott eingeladen wird, sondern auch die Heiden. Gott hebt in Jesus Christus die Trennung auf und ruft uns zum Glauben, auf Gott sollen wir hören und ihm vertrauen. **Höret, so werdet ihr leben!**

Liebe Gemeinde,

nun könntet ihr ja denken: Wir leben ja schon mit Gott, bei uns ist alles in Ordnung. Aber da macht uns das einen Strich durch die Rechnung, was die Theologie Erbsünde nennt.

Wenn ein Raucher mit Rauchen aufhört, bleibt trotzdem das Verlangen nach dem Nikotin, das Verlangen, die Zigaretten zwischen den Lippen zu haben. Noch deutlicher wird es bei Alkoholkranken. Ein Alkoholkranker bleibt ein Alkoholkranker, auch wenn er trocken ist, also keinen Alkohol mehr trinkt.

Wir sind als Menschen Sünder und bleiben auch Sünder, auch wenn wir schon im Glauben stehen. Es bleibt in uns der Drang, die Beziehung zu Gott durch etwas anderes zu ersetzen, es bleibt in uns der Drang, so zu leben, als gäbe es Gott nicht.

Warum gebt ihr euer Geld aus für Brot, das nichts taugt,

und euren sauer verdienten Lohn für Nahrung, die nicht satt macht.

Damit wir im Glauben bleiben und die Verbindung zu Gott nicht abbrechen, müssen wir uns immer wieder rufen lassen,

auf Gottes Wort hören und im Vertrauen zu Gott und im Gehorsam gegenüber Gott leben.

Liebe Gemeinde, oft wird in Predigten und in der Bibel von Gnade gesprochen, ohne das Wort Gnade zu erklären. Gnade ist etwas, was ich bekomme, ohne es verdient zu haben. Gnade ist ein Geschenk, das ich bekomme, obwohl ich es gerade nicht verdient habe. Gnade gibt mir etwas, auf das ich nicht zu hoffen wagte. Wenn ein Verbrecher begnadigt wird, dann wird er nicht hingerichtet oder muß nicht ins Gefängnis. Gnade macht ein neues und anderes Leben möglich.

Und dass Gott uns unsere Sünde vergibt und uns zu seinen Kindern macht, das haben wir nicht verdient und wir haben auch kein Anrecht darauf. Aber Gott gibt uns diese Gnade, und er tut das umsonst –

Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!

Und ich kann eigentlich nur mit den Worten Gottes die Predigt beenden, die sich direkt an den Predigttext anschließen:

Suchet den Herrn, solange er zu finden ist;

Rufet ihn an, solange er nahe ist.

Der Gottlose lasse ab von seinem Wege

und der Übeltäter von seinen Gedanken

und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen

und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. Amen.